

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

18.12.1909 (No. 346)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 18. Dezember

N^o 346

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltenen Zeitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

1909

Unerlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens

Seiner Majestät des

Königs der Belgier

legt der Großherzogliche Hof Trauer auf 21 Tage bis zum 6. Januar f. Z. einschließlich an, und zwar vom 17. Dezember bis 26. Dezember nach der 3., vom 27. Dezember bis 6. Januar nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, den 17. Dezember 1909.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.

J. B.

Freiherr von Menzingen.

Amtlicher Teil.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. Dezember d. Z. wurde Betriebsassistent Theobald Müller in Heidelberg unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Mit Entschliessung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 27. November d. Z. wurde den Geometern

Mois Mohr in Boxberg und
Friedrich Reich in Raftatt

unter Verleihung der Amtsbezeichnung „Vermessungsassistent“ die Stellen von Vermessungsbeamten in nicht-selbständiger Stellung übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Das neue belgische Militärgesetz.

Die Sanctionierung des neuen Militärgesetzes gehörte zu den letzten Staatsaktionen des heute verstorbenen Königs. Am 11. d. M. hat der Senat ein zustimmendes Votum abgegeben. Im allgemeinen kennzeichnet sich das neue Gesetz wie folgt: Allgemeine Dienstpflicht, jedoch auf einen Sohn der Familie beschränkt. Losziehung, so wie Stellvertreterssystem sind abgeschafft. Befreit vom Dienst in Friedenszeiten sind diejenigen Dienstpflichtigen, die sich dem Priesterstand widmen, oder in ein von der kirchlichen Autorität anerkanntes Kloster eingetreten sind und ihr Gelübde abgelegt haben. Die übrigen bisher gültigen Befreiungsgründe humanitärer Natur wurden beibehalten, ausgenommen bezüglich des „einzigsten“ Sohnes, der nunmehr eingerechnet werden soll. — Die über den wöchentlichen Sold an Unbegüterte zu zahlende Monatslohnung (Remuneration, 25 bis 30 Franken monatlich) wurde aufrechterhalten. Nach den für einige Provinzen vor Einbringung der Gesetzesvorlage ausgearbeiteten Statistiken zu schließen, soll das Jahreskontingent 25 000 bis 30 000 Mann, gegen bisher 13 300, betragen. Zwei Jahre, nachdem das neue Gesetz in Kraft getreten, soll die Dienstzeit auf 15 Monate für die Fußtruppen, 21 Monate für die fahrende Artillerie und die Traintruppe und 24 Monate für die Kavallerie und die reitende Artillerie herabgesetzt werden, mit vier- bis achtwöchentlicher Übungsperiode für alle Waffen. Es ist beabsichtigt, die Rekruten im Frühjahr einzustellen und sie während ihrer aktiven Dienstzeit an zwei Schieß- und Manöverperioden teilnehmen zu lassen. Wenn hiermit der Ausbildung der Truppe mehr oder weniger gebient zu sein scheint, so bleibt der praktische Unterricht der Chargen immerhin in der Schwebe, da die Friedenssektivstärke des Heeres in Zukunft kaum den bisherigen Stand von 42 800 Mann erreichen wird, besonders da man sich im Kriegsministerium mit dem Gedanken trägt, die Rekrutenschule von drei bis vier Monaten Dauer im Instruktionslager von Beverloo vorzunehmen, so daß dann in den Standorten immer nur eine Jahresklasse vorhanden sein würde. Aus dem ganzen Verlauf der Kammerverhandlungen war leicht zu ersehen, daß das neue Militärgesetz nur den ersten Schritt zur wirklichen

allgemeinen Dienstpflicht mit nochmals verkürzter Dienstzeit bildet. Man muß darauf gefaßt sein, daß bis zum nächsten Schritt wohl noch einige Zeit vergehen wird, wenn man an die Langsamkeit denkt, mit der der erste Entschluß gefaßt worden ist.

Leopold II., König der Belgier †

* Brüssel, 17. Dez. (Telegramm.) Heute Nacht 3 Uhr 37 Min. ist im Palmen-Pavillon des Schlosses zu Laeken König Leopold II. seinen Leiden erlegen.

* Nach der erfolgreich durchgeführten Darmoperation (Kolo-tomie), nachdem die Ärzte noch gestern, Donnerstag, in einem Abends 8 Uhr 30 Min. ausgegebenen Bulletin die andauernde Besserung des Gesundheitszustandes feststellen konnten und der König selbst erklärte, daß er sich wohl fühle, ist der rasche Tod durchaus unerwartet eingetreten, die Umgebung war völlig überrascht.

Aber die letzten Stunden wird berichtet: Der Abend verlief außerordentlich ruhig. Nachts hörte eine der Schwestern, die beim Könige wachten, den König seufzen und rief den Arzt. Als dieser kam, sagte der König „Doktor ich erlicke“. Der Arzt gab dem König eine Morphiumeinspritzung, aber ohne Erfolg. Bald darauf, genau um 2 Uhr 37 Min., trat der Tod ein. Eine Embolie ist die Todesursache. Beim Könige befanden sich Dr. Lhyar und Dr. Depage. Baron Goffinet überbrachte den Familienmitgliedern die Todesnachricht. Prinz Albert traf 25 Minuten nach dem Tode mit Prinzessin Klementine im Palmen-Pavillon ein. Die Minister wurden durch Staats-telegramme benachrichtigt. Als Prinz Albert das Totenzimmer verließ, umarmte er die Leiche und weinte. Einer der ersten, der am Totenbette erschien, war der Priester von Laeken, der vorgestern dem Könige die Sterbesakramente gegeben hatte.

Es ist nicht leicht, im kurzen Rückblick auf das jetzt abgeschlossene Fürstenleben ein in seinen dunklen und hellen Schattierungen richtig gezeichnetes Bild zu geben. Die Welt, die stets zu schweben liebt, hat vor allem dem Privatleben des Königs ihre Aufmerksamkeit zugewandt, seinen hervorragenden geistigen Eigenschaften, seiner Willens- und Arbeitskraft, die auch dem Lande vielen Nutzen schaffte, aber weniger Beachtung geschenkt. König Leopold ging seinen eigenen Weg, ohne auf das, was die Welt sagte, zu hören. Man hat von ihm gesagt, hätte ihn das Schicksal nicht auf den Thron gesetzt, so wäre er einer der größten Kaufleute der Welt geworden. Zweifellos war er ein Finanzgenie. Seine größte Finanzoperation, die Begründung des Kongostaates, der jetzt belgisches Nationaleigentum ist, spricht bereits für seinen großen kaufmännischen Blick, wie man auch sonst hierüber denken mag. Ein belgischer Minister soll sogar einmal gesagt haben, er wüßte, seinen König zum Finanzminister zu haben! Der König ließ sich in große Spekulationen ein und seine kolonialen Unternehmungen erstreckten sich nicht nur auf den Kongo allein, sondern auch in China, Marokko, Ägypten und sonst noch war er der erste Finanzmann seines Landes und der Companion der hervorragendsten von ihm baronisierten Teilhaber im Großgeschäft geworden. Nicht umsonst steht Belgien im Handel ziffernmäßig an fünfter Stelle in der Welt. Der König hat sich an die Spitze dieser Bewegung, die er die „expansion belge“ nennt, gestellt und die neue Lehre bei den Festen der Brüsseler und Antwerpener Börse nicht unbereit gepredigt, wobei er das Wort Guizots, des letzten Ministers seines Großvaters, des Königs Louis Philippe, „Reichert euch!“ wieder hervorholte. Die vielen Reisen, die König Leopold gemacht hat, haben natürlich sein Auge für Finanzwesen und Politik sehr geschärft. Er war in der Türkei, in Spanien, in Marokko, in Ägypten, in Kleinasien, in Indien, ja im fernsten Osten Asiens, und hat dabei eine erstaunliche Fülle von Kenntnissen gesammelt. So kann man verstehen, wie er bereits vor beinahe fünf Jahrzehnten ziemlich genau voraussehen konnte, welche Rolle China und Japan heute übernehmen würden. Natürlich reiste König Leopold nicht bloß aus Vergnügen am Reisen, sondern es war ihm um die Erweiterung seiner Kenntnisse zu tun. Für alle Wissenschaften, namentlich aber für die Geographie, hatte er großes Interesse und seine Bibliothek spricht dafür; auf dem Gebiete moderner Reiseerzählungen gehört sie zu den umfangreichsten ihrer Art. Es war überhaupt König Leopolds Eigenart, alles, was er in Angriff nahm, gründlich zu treiben. Viele Gelehrte, deren Vorträge er hörte, sind durch seine sachkundigen Fragen in Erstaunen gesetzt, an die sich oft stundenlange Gespräche anknüpften. Für die Kunst war ihm das Verständnis ziemlich verlagert, wenn man von der Baukunst absieht. Seine ausgesprochene Vorliebe für das Bauen und Rekonstruieren von Schlössern hat ihm aber bei seinen Untertanen den Beinamen des „Baumeister-Königs“ eingetragen, der durchaus nicht abfällig gemeint war; die Belgier erkennen bereitwillig an, was sie ihrem „Baumeister-König“ verdanken. Es sei nur an die Kodelberghische Basilika erinnert, deren Bau über 30 Millionen gekostet haben soll. Sehr häufig war König Leopold in Paris zu Gast, nicht nur wegen seiner Finanzspekulationen, sondern weil ihm das geistige Klima von Paris besonders zusagte, wo er als bloßer Citoyen leben konnte. Für seine Liebe zu den Pflanzen sprechen die herrlichen Gewächshäuser in Laeken, in denen er sich stundenlang beschäftigen konnte, und für die ihm keine Summe zu groß war. Soll er doch einmal wegen einer einzigen Pflanze, die er erwerben wollte, nach Italien gefahren sein. König Leopolds Familienleben ist wenig glücklich

(Mit einer Landtagsbeilage.)

gewesen; aber ihn dafür allein verantwortlich zu machen, wäre unbillig, denn niemand weiß, was von allen Gerüchten wahr und was falsch ist. Seiner unglücklichen Schwester, der geisteskranken Charlotte von Mexiko, war er sehr zugetan. Vor Jahren empfing sie ihn einmal im Schlosse Bourdout, indem sie zum Klavier schritt und die belgische Nationalhymne, die Brabanconne, spielte. Das erschütterte den König so, daß er sofort das Gemach verließ. Draußen brach er ohnmächtig zusammen. Fremden, besonders solchen gegenüber, mit denen er durch einen Zufall in ein Gespräch verwickelt wurde, was namentlich in Ostende nicht selten war, zeigte er sich gern als das, was der Pariser „bon garcon“ nennt. Er ließ auch ruhig geschehen, daß sich auf der Promenade junge Engländerinnen oder Amerikanerinnen mit ihrem Kodax um ihn drängten, ja, er blieb wohl hinter einem Herrn, der lesend auf einer Bank saß, stehen, las in dessen Bude mit, und wechselte dann, wenn der Lesende ihn bemerkte, ein paar humorvolle Worte mit ihm. Sein Sinn für Humor war überhaupt stark ausgeprägt; dafür sprechen viele Anekdoten, die von ihm im Umlaufe sind. Auch Karikaturen auf seine eigene Person, die ein Lieblingssthema der Pariser Witzblätter war, pflegte er lächelnd zu betrachten. König Leopold kann alles in allem als sehr begabter, aber wenig glücklicher Herrscher gekennzeichnet werden.

Wie man hört, hat der König mit einer wunderbaren Klarheit des Geistes dem Ende entgegen gesehen und mit einer fast unbegreiflichen Kraft noch Geschäfte erledigt, (so die Sanctionierung des Militärgesetzes) und seine letztwilligen Verfügungen getroffen. Charakteristisch für den starken Willen des Königs ist eine Äußerung, die er vor wenigen Tagen auf seinem Krankenlager dem Ministerpräsidenten Scholart gegenüber gemacht hat; als der Minister ihm Wünsche zur Genesung übermittelte, antwortete der König: „Ich bin bereit, zu jeder Stunde zu sterben.“ Mag Leopold II. als Mensch Schwächen und Fehler gehabt haben, in diesem Geiste steckte eine Kraft des Willens, die auch seinem Gegner Bewunderung abnötigt.

König Leopold II. stand im 75. Lebensjahr. Er war am 9. April 1835 in Brüssel geboren und folgte seinem Vater, Leopold I., am 10. Dezember 1865 auf den Thron Belgiens. Seit dem 11. Jahre hatte er in der belgischen Armee eine militärische Erziehung genossen. Sein Vater, ein Sproß des Koburger Hauses, war stolz, dem Sohn eine österreichische Erzherzogin als Gemahlin zuzuführen; am 22. August 1853 fand die Vermählung mit der Erzherzogin Marie Henriette (geb. 1836), Tochter des Palatins von Ungarn, Erzherzog Joseph, statt. 1858 wurde die Prinzessin Luise, 1859 ein Prinz, 1864 Prinzessin Stefanie geboren. 1869 starb der einzige Sohn, Prinz Leopold. Königin Henriette schenkte 1872 noch einer Tochter, der Prinzessin Klementine, das Leben. Vor sieben Jahren, 1902, ist die Königin gestorben. Nach seiner Thronbesteigung förderte der König namentlich den Außenhandel Belgiens nach Kräften. 1876 berief er einen internationalen Geographenkongress nach Brüssel zur Beratung über die Erforschung bezw. Ruhbarmachung Afrikas und gründete auf Grund der Berichte Stanlehs den Kongostaat, dessen Souveränität ihm persönlich durch die Kongoaakte 1885 übertragen wurde mit der Bedingung völliger Handelsfreiheit für alle Nationen und der Verpflichtung aller Kontrahenten, „im Namen des Allmächtigen Gottes“ über das Wohl und Wehe der Kongo-Eingeborenen zu wachen. 1889 vermachte er den Kongostaat dem belgischen Staate, aber erst in jüngster Zeit ist diese Angelegenheit erledigt worden.

Der Thronfolger.

Der nächste, nach dem jätischen Gesetze nachfolgeberechtigte Thronerbe, der Sohn Leopolds II., ist bereits im Jahre 1899 im jugendlichen Alter von 10 Jahren gestorben. Die drei Töchter des Königs sind von der Thronfolge ausgeschlossen. Als nächster männlicher Thronerbe kam der jüngere Bruder des Königs, Graf Philipp von Flandern, in Frage. Auch dieser ist vorzeitig gestorben, ebenso sein ältester Sohn Prinz Walduin. Nunmehr wurde Thronfolger der zweite Sohn des Grafen Philipp von Flandern, Prinz Albert von Belgien, Herzog von Brabant, der jetzt der dritte König der Belgier ist. Er hat bald, nachdem der ehemals Unabhängige Kongostaat aus dem Privateigentum des Königs in den Besitz des belgischen Staates übergegangen und zur belgischen Kongokolonie geworden war, eine Studienreise durch das Kongogebiet ausgeführt. Die Ergebnisse dieser und einer von dem gegenwärtigen Kolonialminister Renkin ausgeführten Studienreise dürften in dem Reformprojekt niedergelegt sein, das demnächst in Angriff genommen werden soll und von dem Staatssekretär v. Schöen im Deutschen Reichstage gesagt hat, daß es eine Besserung der Zustände im Kongobekken, vor allem die Sicherung der Handelsfreiheit für alle Nationen berheißt. König Albert, der bei seiner Rückkehr aus der Kongokolonie mit großen Sympathien begrüßt wurde und sich auch sonst allgemeiner Beliebtheit erfreut, ist seit neun Jahren mit einer Tochter des kürzlich verstorbenen Herzogs Karl Theodor in Bayern vermählt. Aus dieser Ehe sind drei Kinder, darunter zwei Söhne, hervorgegangen, so daß die Zukunft der Dynastie auf dem belgischen Königsthron gesichert erscheint.

(Telegramme.)

* Brüssel, 17. Dez. Der verstorbene König hat noch gestern Abend mit seinem Vertrauten, dem Baron Goffinet, eingehend sich darüber unterhalten, wozu er sich an die Riviera auf einige Wochen zurückziehen wolle, wenn er wieder hergestellt sein werde. Er war sehr guter Laune und scherzte, obgleich die Beine immer stärker an-

schwollen und die Herztätigkeit zu wünschen übrig ließ. Die Ärzte hatten gestern Abend alle Hoffnung, nur die Herzbeschwerden des Königs machten ihnen Sorge. Der König fiel mit dem Ausruf „Ich erstick“ schwer hin, griff mit der Hand an den Hals und verschied bald darauf. Baron Goffinet teilte sofort der Prinzessin Luise nach Budapest den Tod des Königs mit. Die Bürgermeister von Laeken und Brüssel erschienen heute früh im Schloß. — Der König liegt auf dem Sterbebett ein gleichmäßig ruhiges Antlitz. Die königliche Familie ist im Sterbezimmer versammelt. Nach katholischem Ritus wurde die Leiche sofort gefalbt.

* Brüssel, 17. Dez. König Albert zeigte den auswärtigen Mächten den Tod des Königs an. Der Leiche ruht auf dem Sterbebett in der Uniform eines Generalleutnants, die Hände auf der Brust gekreuzt. Um 6 Uhr nachmittags wird die Leiche eingeseigt unter Beobachtung des kleinen Zeremoniells. Der Hof legt auf sechs Monate Trauer an, die Familie auf ein Jahr. — Die Börse wird Montag und am Tage der Beerdigung, die wahrscheinlich Mittwoch stattfinden, geschlossen sein.

* Brüssel, 17. Dez. Nur wenige Morgenblätter beschäftigen sich mit der Persönlichkeit des Verstorbenen. „Etoile Belge“ nennt ihn einen großen König, der Belgien ein glänzendes Beispiel von Energie gegeben habe. Es verdankt ihm zum Teil seinen großen wirtschaftlichen Aufschwung und die Tatsache, daß in Afrika die belgische Flagge wehe. „Chronique“ sagt, wenn man auch manches, was er als Mensch getan hat, nicht gut heißen und auch oft über die von ihm angewandten Mittel streiten kann, so ist doch seine Tätigkeit groß und fruchtbar gewesen. „Gazette“ spricht sich ähnlich aus und sagt, er sei ein Mann von großen Fähigkeiten gewesen.

Aus Österreich-Ungarn.

(Telegramme.)

Die Dauerung im österreichischen Abgeordnetenhaus.

* Wien, 17. Dez. Abgeordnetenhaus. Die Rede des Abgeordneten Spacel zur Begründung des Antrags, betreffend die Pferdezug, dauerte bis gestern Mittag 12 Uhr; nachdem dann Rezel und Krenn die Obstruktion verurteilt hatten, erhielt der tschechisch-radikale Lisy um 1 Uhr 30 Min. das Schlusswort. Während der Rede Lisy ertönten gegen 6 Uhr abends von der zweiten Galerie lebhafteste Entwürfungen gegen die Obstruktion. Die Galerie, die stark besucht war, wurde hierauf geräumt. Auch im Saale kam es aus diesem Anlaß zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den deutschen und tschechischen Abgeordneten. Nach der Räumung der Galerie setzte Lisy seine Rede fort.

Um halb 9 Uhr abends beendete Lisy seine Rede, die acht Stunden gedauert hatte, worauf die Dringlichkeit des zur Verhandlung gestandenen Antrags abgelehnt wurde. Die erste Galerie, die nach Schluß der Ausführungen des Redners Entwürfungen gegen die Obstruktion laut werden ließ, mußte geräumt werden. Das Haus trat sodann in die Verhandlung des nächsten tschechisch-agrarischen Dringlichkeitsantrags ein.

Als der tschechische Programmbesitzer Padour das Wort ergreifen wollte, ertönte von der zweiten Galerie der Ruf: „Abzug der Obstruktion!“ Die Demonstration artete schließlich in einen unbeschreiblichen Lärm aus, bis die Galerie um 11 1/2 Uhr abermals geräumt war.

Um 1 Uhr nachts beendete Padour seine fast 1/2stündige Rede unter dem Beifall seiner Parteigenossen. Darauf wurde die Debatte geschlossen und da die beiden Generalredner auf das Wort verzichteten erhielt der tschechische Agrarier Ohre das Schlusswort.

Um 6 Uhr früh beendete Ohre das Schlusswort, worauf die Dringlichkeit abgelehnt wird. Darauf begann die Verhandlung über den neuen Dringlichkeitsantrag, den Richter begründet. Die Galeriebesucher stießen abermals Schmährufe gegen die Obstruktion an. Der Vizepräsident ordnet die Entfernung der Ruhestörer an; die Sitzung dauert fort.

* Wien, 16. Dez. Eine Volksversammlung der deutsch-freieitlichen Parteien sprach einhellig ihre Entrüstung über die Obstruktion der slowakischen Union aus und erklärte auf dem Bescheidungsbesitz, ihre ganze Kraft aufzubieten, um dieses, den Staat, die Verfassung und das allgemeine Volkswohl zerstörende Treiben zu bekämpfen. Die Versammlung gab ihrer Überzeugung dahin Ausdruck, daß unter den gegebenen Verhältnissen jedes Eingekommen gegenüber der slowakischen Union ausgeschlossen sein müsse.

* Budapest, 17. Dez. Die Kossuthpartei veröffentlicht die an den König gerichtete Adresse. In derselben wird die Unmöglichkeit der Beratung des Budgetprovisoriums durch das Abgeordnetenhaus aus den kürzlich bekannt gegebenen Gründen dargelegt, der Antrag, nach welchem die Leistung des Beitrags zu den gemeinsamen Ausgaben eingestellt werden sollte, dagegen zurückgezogen. Es soll der Regierung nur unterlagert werden, andere, als die unerlässlichen Ausgaben zu leisten. Die Volkspartei beschloß, dem Budgetprovisorium zuzustimmen.

Marokko.

(Telegramme.)

* Paris, 17. Dez. Eine Note der Agence Havas besagt, die marokkanische Sondergesandtschaft wurde gestern Abend vom Minister des Äußern Pichon empfangen, nachdem diese am Abend vorher in den Besitz der Instruktionen Mulay Hafids gekommen war. Die Antwort des Sultans kann im ganzen als günstig angesehen werden. Sie nimmt im Prinzip die in der französischen Note aufgestellten Punkte an; jedoch beschloß der Ministerrat, diese Antwort noch weiter zu prüfen, namentlich soweit sie die finanzielle Frage betrifft, bezüglich deren noch einige Schwierigkeiten bestehen. An dieser Prüfung wird auch der Finanzminister Cochery teilnehmen. Am Montag nachmittag wird die marokkanische Gesandtschaft dann wiederum empfangen werden. Es ist zu hoffen, daß die eingeleiteten Verhandlungen mit einer befriedigenden Lösung zum Abschluß gelangen werden. Der Ministerrat wird sich nächsten Dienstag mit der Angelegenheit befassen.

* Paris, 17. Dez. Im Gegensatz zu der Meldung eines hiesigen Blattes wird dem „Paris Journal“ aus Madrid berichtet, daß die spanische Regierung keineswegs die Absicht habe, den Gesandten Merry del Val aus Tanger abzurufen. Man sei im Gegenteil mit seinen Leistungen sehr zufrieden, da er verhindert habe, daß Frankreich sich in alle marokkanischen Fragen einmische.

* Madrid, 17. Dez. Wie amtlich gemeldet wird, unterwarfen sich die Kabylen von Bu Gafar dem General Marina.

Die Unruhen in Zentralamerika.

(Telegramme.)

* Newyork, 17. Dez. Telegramme aus Nicaragua besagen, daß Präsident Zelaya in einer Zuschrift an den Kongreß erklärt habe, er werde sein Amt niederlegen. Nach einer anderen Meldung soll er vom Kongreß abgesetzt sein.

Das Schachtschiff „Nebraska“ ist nach Nicaragua abgegangen.

* Newyork, 17. Dez. Wie aus Managua gemeldet wird, begründete Zelaya seinen Rücktritt mit der Selbstverleugnung, die die Umstände von jedem guten Staatsbürger verlangen. Nach der ungerechten Einmischung einer fremden Nation in die Revolution danke er ab, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Die Wahl des Nachfolgers werde hoffentlich zu Nicaraguas Glück ausfallen und den Frieden und die Einstellung der Feindseligkeiten der Vereinigten Staaten herbeiführen.

* Colon, 16. Dez. Das amerikanische Kanonenboot „Eagle“ ist hier eingetroffen.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 17. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute früh den Minister Freiherrn von Bodman zur Vortrags-erstattung. Hierauf meldeten sich nachhergezeichnete Offiziere: Major von Krenski, Abteilungscommandeur im 3. Badischen Feldartillerieregiment Nr. 50, bisher Adjutant beim Generalkommando des 2. Armeekorps, die Rittmeister Heller und Freiherr von Dungen, Eskadronschef im 2. Badischen Dragonerregiment Nr. 21.

Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

* (Karlsruher Konzertveranstaltungen.) Im Konzertsaal des Großh. Konservatoriums fand am Mittwoch Abend eine Wiederholung der „Meinen Abendmusik“ statt, die schon vorher im Verein für heimliche Kunstpflege so vielen Anklang gefunden hatte. Die Aufführung, der Ihre königliche Hoheit die Großherzogin, Seine Großherzogliche Hoheit Prinz und Ihre königliche Hoheit Prinzessin Wagners anwohnten, war gut besucht und nahm auch diesmal einen anregenden Verlauf. Herr Hofrat Ordenstein gab zur Einführung in das Programm zunächst einen interessanten Überblick über die Musik der Epochen, denen die Tonsetzer des Abends zuzugählen sind und besprach weiterhin deren Bedeutung für die musikalische Kunst der betreffenden Zeit. Dann wurden auf der besonders hergerichteten Hofbühne die schon kürzlich besprochenen Werke: zwei Saiten für Klavier von F. Kapfer, ein Trio des bedeutenden Mannheimer Komponisten F. Stamitz, eine Sonate da camera von F. A. Richter, deutsche Lieder des Karlsruher Konzertmeisters E. F. Fests und ein Trio seines Sohnes Alex. Fests von den Damen Diefenbacher, Schweikert, Gobot, Fischel und S. Junfer, den Herren Kornsand und Hornmuth auch an genanntem Abend mit bestem Gelingen in stilvoller Weise reproduziert; den einzelnen Nummern folgte lebhafter Applaus. Der Ertrag wird dem Väterlichen Stipendienfond zugeführt.

Z. Gestern Abend veranstalteten die Konzertfängerinnen Frau Doris Frieß-Lanquillon und Frl. Thila König im Museumsaal in Gemeinschaft mit dem Pianisten Wolfgang Ruoff einen Brahms- und Hugo Wolff-Abend. Aus dem reichen Liebesgärtchen der beiden Meister hatten die Sängerinnen wertvolle, nur etwas zu sehr auf denselben Ton gestimmte Gaben ausgewählt und brachten sie in ansprechender Weise zu Gehör. Die Stimmen der beiden Damen, Frau Frieß-Lanquillons heller, leicht anklingender Sopran und Frl. Königs Hangkräftiger, ausgiebiger Alt sind einwandfrei geschult und klangen in drei Brahms'schen Duetten gut zusammen. In Einzelgesängen kamen dann die lebenswerten stimmlichen und gesanglichen Eigenschaften der Sängerinnen wie auch ihre entwickelte Kunst des Vortrags weiterhin zur Geltung, so daß sie vielen Beifall entgegen nehmen durften. Der mitwirkende Pianist Ruoff führte sich nicht nur als vorzüglicher Begleiter am Flügel, sondern mit zwei Brahms'schen Klavierstücken auch als beachtenswerter Solospieler vorteilhaft ein.

* (Das Wohltätigkeitskonzert der Gesangsschule Städtgolds) findet, wie bereits mitgeteilt, am kommenden Sonntag im Museumsaal zugunsten des Badischen Frauenvereins statt. Das sorgfältig zusammengestellte Programm bringt Kompositionen von Schubert, Schumann, Mozart, Bethoven, Brahms, Humperdinck, Grieg, Hugo Wolf, Richard Strauß, Richard Wagner usw., so daß für Abwechslung gesorgt ist. Schon in anderen Städten erzielten einige der Mitwirkenden durch ihre Gesangsleistungen die besten Erfolge. Die Klavierbegleitung hat Musikdirektor Wagner übernommen. In Anbetracht des guten Zweckes ist dem interessanten Konzert ein reger Besuch zu wünschen.

H. Weihnachtskonzert des Vereins für evangelische Kirchenmusik. Wie schon erwähnt, wird der Verein für evangelische Kirchenmusik am kommenden Sonntag, den 19. d. Mts., abends 8 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche ein vollständiges Weihnachtskonzert zu mäßigen Eintrittspreisen (1 M., 50 und 30 Pf.) veranstalten.

* (Mit den Postkassensarbeiten) wurde gestern hier begonnen. Es werden vorläufig 20 Mann beschäftigt.

* (Erhöhung der Milchpreise.) Auch die Milchhändler haben sich mit einer Milchpreiserhöhung einverstanden erklärt.

Z.B.f.M.u.H. (Schneebeobachtungen.) Der auf den Höhen liegende Schnee hat seit dem 10. Dezember langsam um einige Zentimeter abgenommen. Am Morgen des 16. Dezember (Donnerstag) sind gemessen worden in Furtwangen 25, in Dürheim 12, in Jollhaus 7, in Heiligenberg 22, beim Feldberger Hof 70, in Titisee 38, in Bonndorf 16, in Höchenschwand 35, in S. Blaffen 18, in Gersbach 35, in Lobtauweg 41, in Feubronn 32, in Triberg 10, in Kniebis 26, in Wei-

tenbrunnen 15, in Herrenwies 14, in Kaltenbrunn 30 cm. Der Odenwald ist schneefrei gewesen.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Bei Triberg stürzten der 13 Jahre alte Hugo Grieshaber und der 14jährige Franz Fehrenbach beim Rodeln eine 8-10 Meter hohe Böschung herab. Ersterer erlitt eine Gehirnerschütterung und starke Kopfverletzungen, der letztere einen Armbruch und schwere innere Verletzungen. Die waghalsigen Jungen wurden in die elterliche Wohnung gebracht. — Am Bau des Kraftwerks in Wyhlen stürzte ein Maurer namens Schaffolt aus einer Höhe von 6 Meter in den Rhein und ertrank. — Der 58 Jahre alte Tagelöhner Felix Jsele, gebürtig aus Grafenhausen, wurde auf freiem Felde bei Unterlenztrich erfroren aufgefunden. Derselbe dürfte auf dem Heimwege nach Schluchsee vom Wege abgekommen sein. — Das Großh. Friedrichsbad Baden-Baden wird am Sonntag den 19. d. M. wieder auf beiden Seiten geöffnet und kann daher das große Gesellschaftsbad von diesem Zeitpunkt ab wieder täglich benützt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Potsdam, 17. Dez. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Mittag im Neuen Palais die Großfürsten Boris Wladimirowitsch und Andreas Wladimirowitsch von Rußland zur Rückgabe der Ordensauszeichnungen ihres verstorbenen Vaters, des Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch, in Audienz. Beide Großfürsten wurden zur Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar zugezogen und vom Kaiser durch Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet.

* Potsdam, 17. Dez. Ihre Majestät die Kaiserin ist gestern Abend 11 Uhr nach Plön abgereist.

* Paris, 17. Dez. Der Senat hat den Gesetzentwurf über die Altersversorgung der Arbeiter in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen.

* Paris, 17. Dez. Der chinesische Prinz Esai Sun kam gestern nachmittag aus London mit einem Gefolge von 150 Personen in Calais an, wo er im Namen des Marineminister von Admiral Dartigue begrüßt wurde. Der Prinz reiste sofort mit Sonderzug nach Saint Nazaire weiter, um die dortige Werft zu besichtigen. In einigen Tagen wird sich der Prinz von Paris nach Deutschland begeben.

* London, 17. Dez. Wie die „Morning Post“ meldet, soll ein Kriegsschiff ganz neuen Typs als Ergebnis von Versuchen der Admiralität gebaut werden und zwar noch vor Ablauf des Finanzjahres. Das Fahrzeug soll über 1000 Mann Besatzung an Bord haben. Der Tonnengehalt soll 27 500 betragen, dagegen sollen weniger Geschütze als in den zuletzt gebauten Dreadnoughts aufgestellt werden. Alle Geschütze sollen eine größere Geschwindigkeit und Tragweite aufweisen.

* St. Petersburg, 16. Dez. An Stelle der verstorbenen Mitglieder des Haager Schiedsgerichtshofes, Koljodnoszen, Frisch, Rutajen u. Martens, ernannte der Kaiser die Reichsratsmitglieder Saburjon und Taganzew, das Mitglied des Senats des Ministers des Äußern, Professor Baron Taube, und den Moskauer Professor Grafen Komarowski zu Mitgliedern des Schiedsgerichts.

* St. Petersburg, 16. Dez. Einige ausländische Blätter nehmen Notiz von dem Bericht einer hiesigen Zeitung über einen parlamentarischen Abend beim Ministerpräsidenten, auf dem der Minister des Äußern angekündigt haben sollte, daß Deutschland in Ostasien gegen die russische Politik intrigiere. Dem gegenüber ist der St. Petersburger Vertreter von Wolffs Telegr.-Bureau von dem Minister des Äußern ermächtigt worden, zu erklären, daß der Minister nichts derartiges gesagt hat, und seine Worte in völlig entstellter Form wiedergegeben worden sind. Der Minister hat im Gegenteil betont, er habe stets die loyale Handlungsweise Deutschlands gegenüber Rußland hervorgehoben.

* Sydnay, 17. Dez. Der Streikongreß vor den Arbeitern, zur Arbeit zurückzuführen, und schlug vor, darüber abzustimmen, ob die Streikfrage einem Schiedsgericht vorgelegt werden soll.

Verschiedenes.

Dortmund, 17. Dez. Gestern fand hier unter großer Beteiligung die Beerdigung des Staatsministers Dr. Halle statt. Als Vertreter der Kaiser'schen Regierung Oberpräsident Staatsminister v. d. Necke aus Münster. Der Kaiser ließ am Grabe einen herrlichen Kranz niederlegen, der ein W und die Krone zeigte. Die Kaiserin spendete ebenfalls einen Kranz mit ihrem Namenszug. Die Grabrede hielt Pastor Brockhaus, er entwarf ein scharf gezeichnetes Bild von der Tätigkeit des Toten und schloß mit dem Wunsch: „Es möge dem König niemals fehlen an Männern, die wie Halle, bereit sind zur Arbeitsfreudigkeit und Opferwilligkeit.“

Der „Staatsangeiger“ veröffentlicht einen Nachruf, worin es u. a. heißt: „Wir zuletzt nie an sich denkend, nur seiner Pflicht und dem König getreu: patriae inserviendo consumptus. Bedeutendes durfte von Halle erwartet werden. Das tragische Geschick hat ihm vorzeitig die Kraft genommen und ihn zu einem frühen Tode geführt.“

Berlin, 17. Dez. (Tel.) Gestern morgen starb, 79 Jahre alt, die durch ihre gemeinnützigen Werke hochverdiente Schöpferin der Volkstücher, Lina Morgenstern.

Berlin, 17. Dez. (Tel.) Der in einem gewissen Zusammenhang mit der Frauenmordaffäre stehende Zuhälter, der von dem Kriminalbeamten Bild erschossen wurde, ist jetzt als ein gewisser Schade, ein Zuhälter und gefährlicher Bauernfänger, erkannt worden.

Hamburg, 17. Dez. (Tel.) Einer der noch immer vermischten zehn Finkenwärder Fischerkutter, der weit nach Norden verschlagen war, ist gestern nachmittag in Cuxhaven eingelaufen.

Magdeburg, 16. Dez. (Tel.) In der Revisionsverhandlung vor dem Obertribunal gegen den Einjährig-Freiwilligen Baumgart vom 10. Husarenregiment wegen Ermordung des Fähnrichs v. Feuner wurde der Angeklagte abermals freigesprochen.

Hamm, 17. Dez. Im Bankhaus Gerson und Comp. erhob gestern der Angeklagte einer Wölschfabrik 9000 M. mit einer gefälschten Quittung; der Täter ist entkommen.

Scheveningen, 17. Dez. (Tel.) Hier soll ein Richard Wagner-Theater errichtet werden.

Paris, 17. Dez. (Tel.) Die polizeilichen Nachforschungen lassen es ohne Zweifel erscheinen, daß Frau Gouin, deren Leiche auf dem Bahngleise des Bahnhofes Bruny gefunden wurde, ermordet worden ist.

Hy-les-Moulinaux, 16. Dez. (Tel.) Jacques de Lesseps hat heute auf einem Blériot-Aeroplan einen Flug von 1 Stunde 30 Min. 26 Sek. ausgeführt und damit einen Dauerrekord für das System Blériot aufgestellt. Der Flieger landete nur, da ihn die hereinbrechende Dunkelheit dazu zwang.

Rom, 17. Dez. (Tel.) Der Papst empfing gestern die in katholischen Anstalten untergebrachten Waisenkinder, die bei dem Erdbeben von Messina ihre Eltern verloren haben. Mit den jüngeren Kindern waren auch die Schwestern vom deutschen Orden erschienen, denen deutschen Gruß der Papst deutsch erwiderte.

Cool und Peary.

Washington, 16. Dez. Die National-Geographische Gesellschaft veranstaltete gestern abend zu Ehren Pearys ein Festmahl. Es liefen hierzu Glückwünsche aus Deutschland, England, Frankreich und Italien ein. Die Glückwünsche aus Deutschland und England wurden durch deren Geographischen Gesellschaften und diejenigen der beiden letzten Staaten durch ihre Botschafter übermittelt.

Ottawa, 16. Dez. Der Kapitän der Kanadischen Marine Bernier, der Mitglied des American Arctic Club ist, erhielt von dem Sekretär des Clubs, Kapitän Osborne, die briefliche Mitteilung, Kapitän Roose habe zugegeben, daß die Geschichte von ihm und dem Walf Duncle für ihre Mitarbeit an Dr. Cools Bericht über seine Expedition zugesagt 4000 M. von Anfang bis zu Ende erfunden sei.

Vom Weihnachtsbüchertisch.

Deutsches Knabenbuch. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für unsere Knaben. 23. Jahrgang. 410 Seiten mit mehr als 200 schwarzen und 18 farbigen Bildern im Text sowie fünf feinen Einseitfarbbildern (A. Thienemanns Verlag, Stuttgart. Preis eleg. geb. M. 6.50). — Der sechsten erschienenen (23.) Band enthält sieben packende Erzählungen, darunter die meisten mit geschichtlichem Hintergrund, eine ganze Reihe reich illustrierter Artikel, deren Titel schon jedes Knabenherz höher schlagen lassen, endlich Spiele — auch physikalische und mathematische! — und Aufgaben zum Kopferbrechen! Von den belehrenden Aufsätzen nennen wir nur folgende: „Bei der schwarzen Kunst. Heinz Wohlfahrts Dienst auf Torpedobooten“ von Korvettenkapitän Graf Bernstorff, „Die Hochseefischer“ von Fischereinspektor Duge, „Eine Fahrt nach Palmyra“ von Dr. Hans Lamer, „Die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete des Motorluftschiffs“ von Dr. Hugo Edener, „Die Einrichtung des modernen Automobils“ von Ingenieur W. Vogel, „Das Salzbergwerk in Wieliczka“ von Prof. A. Schwarz, „Die Vogelwarte Rossitten“ von Dr. F. Thienemann. Ganz besondere Freude wird auch der Aufsatz über die Flugmaschinen erregen, weil er unter anderem die genaue Anleitung zur Herstellung eines „richtig gehenden“ Flugmaschinenmodells enthält. Unsere Jugend, der ein solches Buch und damit die Gelegenheit geboten wird, sich spielend eingehende Kenntnisse auf allen Gebieten des Wissens zu erwerben, ist wirklich zu beneiden!

Deutsches Mädchenbuch. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung für junge Mädchen. 17. Jahrgang. 410 Seiten mit mehr als 200 schwarzen und 18 farbigen Bildern im Text sowie 5 feinen Einseitfarbbildern. (A. Thienemanns Verlag, Stuttgart. Preis eleg. geb. M. 6.50). — Das neue Mädchenbuch bezieht sich durch seine vornehmgelegene Ausstattung und die Fülle der technisch mustergetreue ausgeführten Illustrationen auf den ersten Blick, aber es hält dabei auch der strengsten Kritik seines Inhalts stand, aus dem wir nennen: „Der Brief und seine Geschichte“ von Prof. H. v. Goltz, „Elisabeth Louise Vigée Le Brun“ und „Das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Kuffhäuser“ von Dr. A. Goltz, „Johannes Brahms“ von Dr. Regensberg, „Erhaltet die Vogelwelt“ von Dr. A. Guenther, „Die Paradiesvögel“ von Oberstudienrat Prof. Dr. A. Rämpfer (mit 18 Bildern in Aquatell-druck!), „Die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete des Motorluftschiffs“ von Dr. H. Edener, „Hauswirtschaftsunterricht in der Volksschule“ von Hermine Möbius. Dazu kommen noch das Kapitel „Handarbeiten“ (Teppicharbeit, Tülldurchzug, Knüpfarbeit und Indianerarbeiten), Anleitungen zu „kleinen Künsten“ und eine Fülle von anregenden Aufgaben zum Kopferbrechen.

Die beiden Oelenen und andere Erzählungen für junge Mädchen. Von Elise Maul. Mit 30 Bildern von Adolf Wald. (A. Thienemanns Verlag, Stuttgart. Eleg. geb. M. 4.—). — Auch die heutige Mädchenwelt hat, Gott sei Dank, noch ihre Ideale, aber sie steht auf dem festen Boden der realen Welt und verlangt deshalb auch von ihrer Lektüre Gesundheit und schlichte Wahrheit. Ein Buch, das solchen Bedürfnissen entspricht, ist das vorliegende. Die drei frisch und natürlich geschriebenen Erzählungen, die seinen Inhalt ausmachen, sind echte Novellen, unterhaltend und feinfühlig, dabei aber doch auch zum Nachdenken anregend. Ein Schmuck des Buches sind die Illustrationen nach den feinstempulierten und feingedruckten Bildern von Adolf Wald.

Als willkommene Weihnachtsgabe wird das musikalische Publikum das heben bei Schotts Söhne in Mainz für Klavier erschienene „Richard Wagner-Album“ begrüßen. Es enthält alle beliebtesten Stellen aus: Meistersinger, Parsifal, Walküre, Siegfried, Lohengrin, Tristan, Götterdämmerung usw. usw., darunter Preislied, Liebeslied, Walkürenritt, Feuerzauber, Marsch, Vorspiel usw. usw., insgesamt 27 verschiedene Stücke auf 117 Seiten. Der billige Preis von 3.50 M. elegant kart. macht dieses Album zu einer volkstümlichen Gabe.

Der Verlag von Gustav Weise in Stuttgart hat den Weihnachtstisch wieder reich mit neuen Erscheinungen bedacht, u. a. sind erschienen:

Unsere jungen Mädchen. Der weiblichen Jugend gewidmet von E. von Rhoden-Wildhagen mit Buchschmuck von Willy Brand. Preis M. 4.—. Die Verfasserin — durch die Trochlopf-Bücher bereits eine gute Freundin der weiblichen jungen Lesewelt — bekennt auch in diesem neuen Werke ihr lebhaftes Empfinden für die Jugend. Mit vieler Liebe und Wärme hat sie das Beste an Unterhaltung aus dem Leben unserer modernen Mädchen geschöpft.

Onkel Tom's Hütte. Erzählung aus dem Regenerleben in Nordamerika vor Aufhebung der Sklaverei von Harriet Beecher-Stowe unter Jugrundelegung einer Übersetzung für die Jugend bearbeitet von Ewald Anders. Mit Buchschmuck von Willy Brand. Preis M. 3.—. Wer hätte „Onkel Tom's Hütte“ in seiner Jugend nicht schon gelesen. Es ist eine der wenigen berühmten und unvergänglichen Erzählungen, der sich auch die Jugend noch allezeit mit größter Begeisterung zuwendet.

500 Meter unter der Erde. Interessante und lehrreiche Schilderungen vom Bergbau und Bergmannsleben von Paul Albert mit Illustrationen von Willy Brand. Preis M. 3.50. Der Verfasser, ein Kenner des Bergbaues, schildert in ihm den Lehn- und Bergbau eines jungen Bergmannes. Die Darstellung der Erzählung ist schlicht und einfach, doch mit besonderer Liebe gestaltet. Die technischen Einzelheiten sind sehr interessant und lehrreich geschildert.

Der kleine Jakob. Eine Erzählung für Kinder von Max Seippel. Mit Bildern von Adolf Reile. Preis M. 1.50. Als kleiner zwerghafter Junge zieht Jakob in die Fremde, erlebt Wunder über Wunder, aber alle die Geschehnisse läutern nur den jungen Menschen, und machen den Joverg zum großen, edlen Mann.

Reineke Fuchs. Ein Volksbuch nach der Ausgabe von Gottschalck aus 1762 für die Jugend bearbeitet von Theodor Egel. Mit Buchschmuck von Willy Brand. Preis M. 3.50. Seit Goethe es unternahm, den Reineke Fuchs in Hexametern zu bearbeiten, wozu Wilhelm Kaulbach seine genialen Zeichnungen lieferte, ist auch in Deutschland diese alte Tierfabel ganz besonders zu Ehren gekommen. Hier liegt eine Profusausgabe der Gottschalckschen Bearbeitung vor, die sich durch den sorgfältig erwogenen Text, wie durch den modern-künstlerischen Bilderschmuck besonders auszeichnet.

Gebelsteine aus der Märchenwelt. Von H. Kall-Rubenberg. Mit dem Porträt der Verfasserin und vielen Illustrationen. Preis M. 3.—. Die Poesie des guten Märchens mit seiner frei schaltenden Phantasie hat noch immer verdelid auf die jungen Leser gewirkt. Dieser guten Bücher eines liegt auch hier vor. Der Buchschmuck und die künstlerische Bilderbeigabe verdienen alle Anerkennung.

Der König der unabharen Berge. Wunderbare Abenteuer auf einer fiktiven Automobilfahrt ins innerste Australien. Erzählung von W. Rader. Illustriert von Willy Brand. Preis M. 3.50. Eine frisch und flott geschriebene Erzählung des wohlbekannten Verfassers, so ganz auf das Abenteuerliche, und das, was Knaben mit Vorliebe lesen, gestimmt. Der Schauplatz ist diesmal Australien, das von einigen unternehmenden Männern auf einem Auto durchquert wird.

Aus dem Leben eines Sonntagssindes. Erzählung für junge Mädchen von Gertrud Eberd. Mit vielen Illustrationen. Elegante gebunden M. 3.—. Das Buch wird sich seinen Weg bahnen und viele junge Freundinnen erwerben, die der Verfasserin für diese schöne Gabe Dank wissen.

A. B. C. Die 25 Buchstaben auf ihrer Reise durch die Welt. Mit 40 farbigen Bildern nach Aquarellen von Willy Brand. Großes Format. Preis M. 3.—. Ein Bilderbuch für die Kleinen mit lustigen Versen, reich geschmückt mit künstlerisch durchgeführten Bildern, aus dem die angehenden A. B. C. Schützen die Anfangsgründe der Lesekunst nach den verschiedenen Schreib- und Druckformen spielen lernen sollen.

Junger Balsamiens Wundergarten. In zehn Bildern mit Versen von Margarete v. Olfers. Preis M. 3.—. Ein Kinderbilderbuch mit vortrefflichen Bildern und hübschen, dem kindlichen Verständnis angepaßten Versen, geeignet, insbesondere bei Mädchen, die Freude an Schönen zu wecken.

Waldteer der Entenrid. Eine lustige Entengeschichte mit vielen bunten Bildern von Paul Saage. Preis M. 3.—. In diesem lustigen Bilderbuche haben Dichter und Künstler Verse und Bilder von köstlicher Frische geschaffen.

Sonnetage. Erzählung für Kinder von Berta Clement. Mit 4 farbigen Illustrationen von M. Flasbar. Preis M. 3.—. Das Erscheinen eines neuen Buches von Berta Clement wird von unseren Mädchen stets als ein hochwillkommenes Ereignis begrüßt, weil doch die beliebte Jugendschriftstellerin die kleinen Lesenden und Freunde, Entes und Seiteres aus dem Mädchenleben, mit sonntäglicher Wärme und herzgewinnender Naturtreue zu schildern.

Die Freude des Kindes an der Natur. Zwölf anschauliche Erzählungen für unsere kleinen von Roland Keilbad, Lehrer. Preis M. 2.40. Ein Bilderbuch wie es die Mutter für die Kleinen wünscht, denen sie die Liebe zur Natur einpflanzen will. Die Bilder und die Verse weisen der empfindlichen Kinderseele viel Süßes und Lehrreiches zu sagen.

„Ins innerste Afrika“ von Adolf Friedrich Herzog zu Mecklenburg. Mit 3 Karten, vielen Tafeln und 200 Abbildungen (Preis 14 M., gebunden 15 M.). Verlag K. L. H. H. und Biermann in Leipzig. Die von Herzog Adolf Friedrich in den Jahren 1907 und 1908 unternommene Reise kann sich würdig an die Seite der Expeditionen eines Stanley und Livingstone stellen. Denn wiederum konnte durch die Expedition des Herzogs ein großer weiser Fleck auf der Karte Zentralafrikas ausgefüllt werden und unerwartet reich waren auch die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Reise. Das Reichskolonialamt, die Deutsche Kolonialgesellschaft, die preuß. Akademie der Wissenschaften, das Museum für Völkerkunde zu Berlin beteiligten sich mit namhaften Summen; in Berlin, Leipzig, Köln, Frankfurt am Main hatten sich Ausschüsse von Förderern gebildet, dazu fanden sich einzelne freigebige Unterstützer in einer Reihe weiterer deutscher Städte. Nicht weniger als 9 Europäer außer dem Herzog selbst bildeten den Stab der Expedition, Oberleutnant v. Wiese als Expeditionsführer, Oberleutnant Weig als Topograph, Eugen Fr. Kirchstein als Geologe, Dr. Schabowski als Zoologe, Dr. Wildbraed als Botaniker, Dr. Egelanowski als Anthropologe, Dr. v. Raben als Arzt und Vatterlooge; dazu der in Afrika bereits bewanderte Diener des Herzogs Weidmann und der Unteroffizier Gzatta von der Schutztruppe für Ostafrika. Mit Aslaris und Trägern z. B. lief sich die Expedition insgesamt auf gegen 700 Köpfe. Der Reisezug führte mit der englischen Ugandabahn an den Viktoriasee, dann von Butaba aus ins Land Ruanda, an den Kivusee, in das höchst merkwürdige Vullangengebiet zwischen diesem und dem Albert Edwardsee dem ostafrikanischen Graben weiter nach Norden folgend an den Ruwenzori und schließlich über den Albertsee hinüber an den Oberlauf des Nturi, diesen abwärts zum Kongo und über Boma ans Meer zur Heimfahrt. Dem Aufwand an Arbeit und Mitteln entsprach der Ertrag an Sammlungen aus Geologie, Botanik, Zoologie und Ethnologie, deren Reichum ja schon bei der Ausstellung zu Berlin im Frühjahr 1909 Staunen erregte, sowie die Vereinerung der topographischen Kenntnisse. Die Ergebnisse sollen nun systematisch und wissenschaftlich niedergelegt werden in einer Reihe von Bänden, deren Bearbeitung die erwählten Fachmänner übernommen haben. Gleichsam die Einleitung dazu bildet die allgemeine Reisebeschreibung aus der Feder des Herzogs selbst, mit gelegentlichen Beiträgen anderer Teilnehmer. Der Herzog erzählt frisch und anschaulich in der Beschreibung des eigenen Anteils an den Ereignissen. In humorvoll fesselnder Weise schildert er Land und Leute, zum Teil in Gebieten, die überhaupt zum erstenmal der Fuß eines Europäers betreten, dann erzählt er in spannenden Berichten von Löwen- und Elefantenjagen und von gewaltigen Naturerdrößen. Sehr abwechslungsreich sind die dem Bunde beigegebenen Abbildungen. Viele z. T. farbige Tafeln halten die großartigen Naturbilder fest. Eine Übersichtskarte des Reisezugs und eine Spezialkarte des eigentlichen Arbeitsgebietes der Expedition 1 : 2000 000 vervollständigen die Ausstattung des Bandes, der dem regierenden Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Friedrich Franz IV., dem Neffen des Autors, gewidmet ist. Alles in allem ist es ein Wert, das jeden interessieren muß und das auf jedem Weihnachtstisch alt und jung viel Freude bereiten wird.

Familiennachrichten.

Todesfälle. Wilhelmine Schmidt, Witwe. — Marie Stiefel, Witwe.

Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.

Samstag, 18. Dez. 18. Vorst. außer Ab. Ermäßigte Preise. „Prinzess Lausendhändchen oder die Wunderharfe der Tannenkönigin“, Weihnachtsmärchen in 6 Bildern von Max Müller, Musik von Karl Osterloh. Anfang 5 Uhr, Ende 8 1/2 Uhr. Für jede Person ist eine Eintrittskarte zu lösen.

Sonntag, 19. Dez. Abt. A. 23. Ab.-Vorst. „Der fliegende Holländer“, romantische Oper in 3 Akten von R. Wagner. Anfang 7 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Montag, 20. Dez. Abt. B. 24. Ab.-Vorst. „Rathan der Weise“, dramatisches Gedicht in 5 Akten von Lessing. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Eingetretener Hindernisse wegen hat sich die in Verbindung mit dem Gastspiel der Königlich Sächsischen Kammerfängerin Sigrid Arnoldson am Montag den 20. Dezember geplante Erstaufführung von Massenet's „Manon“ nicht ermöglichen lassen. Es wird deshalb an diesem Tage Bizet's „Carmen“ gegeben werden. Frau Arnoldson wird die Titelpartie und Herr Jablonker den Don José singen.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 17. Dezember 1909.

Der Kern des hohen Druckes hat sich seit gestern auf den Südosten Europas verlegt und vor dem Eingang in den Kanal ist eine Depression erschienen. Diese berührt in Frankreich und in den Niederlanden trübes Tauwetter mit Regenfällen, in Deutschland ist es dagegen noch heiter oder neblig und kalt (Bromberg — 11 Grad, München — 14 Grad). Ein zweites Hochdruckgebiet ist bei Island erschienen. Das Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß sich die Depression weiter binnwärts ausbreitet; es ist deshalb trübes und wärmeres Wetter mit Niederschlägen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. Dezember, früh:

Rugano wolkenlos — 1 Grad, Biarritz bedeckt 14 Grad, Nizza wolkenlos 5 Grad, Triest wolkenlos 2 Grad, Florenz wolkenlos 1 Grad, Rom heiter 3 Grad, Cagliari halbbedeckt 9 Grad, Brindisi halbbedeckt 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. in mm	Feuchth. seit in Broj.	Wind	Himmel
16. Nachts 9 ^h U.	755.3	-3.8	3.3	96	Still	Nebel
17. Morgs. 7 ^h U.	751.7	-4.6	3.1	94	"	"
17. Mittags 2 ^h U.	747.7	-3.1	3.4	94	"	Hochnebel

Höchste Temperatur am 16. Dezember: -0.6; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -5.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 17. Dezember, 7^h früh, 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 17. Dezember, früh: Schußstein 1.35 m, gestiegen 2 cm; Rehl 1.84 m, gefallen 5 cm; Magau 3.66 m, gefallen 6 cm; Mannheim 2.88 m, gefallen 10 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



Versäumen Sie nicht bei **Erkältungen** in Mund und Rachen (Husten, Heiserkeit usw.) mit Propasol-Pastillen (Dose Mark 1.50), bei Propasol-Schnupfpulver (Glas Mark 1.—) einen Versuch zu machen. — Der Erfolg ist überraschend. Aerztlich tausendfach erprobt. Glänzend begutachtet. Erhältlich in Apotheken, wenn nicht, direkt durch Chinosol-Fabrik, Hamburg 39.

Hermann Oeser, Zweisimmen. Novellen und Skizzen. 2. Aufl. 1910. In Geschenkband 3 M.

Nach kurzer Zeit muß bereits die neue Auflage erscheinen. Das ist echte deutsche, gemüthliche, feine Novellistik. Und wie reiz in der Form! Wir leben die Gestalten.

Kurt Delbrück, Lebensströme. Roman aus dem modernen Leben. 1910. In Geschenkband 6 M.

Ein fesselnder Roman, aberaus lebenswahr. Wer Interesse an unserer heutigen vorwärtsstrebenden Jugend hat und sich für moderne Fragen interessiert, der lese diesen Roman.

Heidelberg. Zeitung.

A. Schaab, Im Amt. Pfarrhausroman. 1909. In Geschenkband 5 M.

Eine kerngesunde Erzählung. Stills. evangel. Sonntagsblatt. Anschaulich, fesselnd, rein und gut. Kreuzzeitung. Dieser Pfarrhausroman gehört zu den besten seiner Gattung. Deutsches Pfarrblatt.

Es ist so recht ein Roman aus einem Pfarrhaus über einige Pfarrhäuser für alle Pfarrhäuser.

Rich. Mühlmann's Verlag (Max Grosse), Halle a. S.

SCHMIDT-STAUß'S **PRÄZISIONS-TASCENUHREN** in Kälte und Wärme reguliert, seit Jahren vielfach erprobt. Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.

G. SCHMIDT - STAUß, Karlsruhe, Kaiserstrasse 154.

Stets Neues

bringt der Anzeigenteil für die Leser der Karlsruher Zeitung. Berufen Sie sich bitte bei Einkäufen auf das Angebot.

Ev!

Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben A. H. A. H. und i. a. C. B. I. a. C. B. von dem Ableben seines lieben A. H.

Geh. Ober-Finanzrat
Wilhelm Sachs
(X X X) 1866—1867, Lusatic-Leipzig,
gestorben den 15. Dezember zu Karlsruhe, geziemend in Kenntnis zu setzen.
Heidelberg, den 16. Dezember 1909.

Der C. C. der Suevia zu Heidelberg.
I. A.: Fr. J. Schmitz.

E. 22

Museumssaal. Dienstag, 28. Dezember, abends 8 Uhr.
Klavierabend
von
Hedwig Kirsch.

Vortrags-Ordnung:
Schubert: Op. 15 C-dur (Wandererfantasia).
Brahms: Op. 24 Variationen und Fuge über ein Thema von Händel.
Schumann: Op. 9 Karneval.

Konzertflügel Bechstein ist aus d. Lager des Herrn Hofl. L. Schweisgut.
Eintrittskarten: Saal: à 4.—, 3.— und 2.— Mark; Galerie: à 2.— und 1.— Mark sind im Vorverkauf in der
Hofmusikalienhandlung Fr. Doert,
Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse (Telephon 2003) und an der Abendkasse zu haben. D918

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier
Kaiserstrasse 165 KARLSRUHE Telephon 1478

FEINE JUWELEN
Gediegene GOLD- und SILBER-WAREN
Eigene Werkstätte.

Reichhaltiges Lager in
silbernen Herren- und Damenuhrketten,
Taschenspiegeln, Notizblocks, Geldbörsen,
Taschen, Taschenkettchen, Taschenmessern,
Crayons, Broschen, Hutnadeln etc.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.
Ungefähre Preisangabe erwünscht. D668

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

Passende Weihnachtsgabe!
nützlich und willkommen in jeder Haushaltung

F. Wolff & Sohn's
Karlsruher Wasser.

Dasselbe besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Teilen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten **Kölnischen Wassers** gleich, so daß sein weit verbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist. Das Karlsruher Wasser dient auch als angenehmes Toilette- und Riech-Wasser und wird allen ähnlichen Produkten E34 mit Recht vorgezogen.

Preis der ganzen Flasche . . .	M. 1.25
„ „ halben „ . . .	„ .75
Kistchen mit 3 ganzen Flaschen	„ 3.60
„ „ „ 6 „ „	„ 7.—

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

Hochfeuerfeste Steine und Tone
jeder Art, — vorzüglich — billigst. D885
Schamottwerke Fliesen - Grünstadt, Rhpf.

Apollo-Theater
= 16 Marienstrasse 16 =
Dir.: Jos. Engels. E 36

Vom 16.—31. Dezember 1909
neues Varieté-Programm.

Heute Samstag, den 18. Dezember
keine Vorstellung,
Sonntag, den 19. Dezember
zwei Vorstellungen,
nachmittags 4 Uhr Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Sonntag nachmittags ringen:
Jackson 92 kg Amerika,
gegen
Rissbacher 99 kg Wien,
abends ringen:
Rissbacher 99 kg Wien,
gegen
Anglio 126 kg Martinique,
Spirito 103 kg Griechenland,
gegen
Jackson 92 kg Amerika.

Sofonditorei
Fr. Nagel,
Waldstraße 43,
empfiehlt für die Feiertage in anerkannt vorzüglicher Qualität D866
Gansleber-Pasteten
in allen Preislagen von 3 bis 20 Mk. Prompter Versand nach auswärts. Telephon 1177.

Moderne
Lampen
für
Gas- und elektrische
Beleuchtung
aparte Stücke
in jeder Preislage
empfiehlt
Konrad Schwarz
Installations-Geschäft
nur 50 Waldstrasse 50

Ferner bringe mein großes Lager in
Bade-Einrichtungen
sowie
alle Sorten
Badeöfen, Wannen u. Zubehörsachen in empfehlende Erinnerung.
Billigste Preise

Instandsetzung der Lampen sowie Reparaturen jeder Art prompt u. billig
Mitglied des Rabattsparvereins

Photographie-
Rahmen Friedrich Bloss
für 1, 2, 3 und mehr Bilder
verschiedene Grössen und neue Formen
empfehlen in großer Auswahl:
Großh. Hofflieferant
F. Wolff & Sohn's Détail-Parfümerie
Kaiserstraße 104 in Karlsruhe

Baby-Artikel Kleiderchen, Jäckchen, Schühchen etc.
in größter Auswahl von einfach bis hochelegant, sowie alle Wäschebedarfsartikel für Baby-Ausstattungen D681

Himmelheber & Vier, Inh.: Louis Vier., Hofl.
Spezial-Wäsche- u. Betten-Ausstattungs-geschäft
171 Kaiserstraße 171

Carl Büchle
Inh.: A. Schuhmacher
Kaiserstr. 149 Teleph. 1931
empfiehlt im

Weihnachts-Verkauf:

Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole und Baumwolle zu ganz enorm billigen Preisen.
Seidenstoffe für Kleider und Blusen, in einfarbig und gemustert, besond. vorteilhaft „Lyoner Garantie-Qualitäten“.
Unterröcke vom einfachsten bis elegantesten Genre in Alpaca, Moirée und Seide. D699
Reste in allen Abteilungen für Kleider, Blusen und Röcke etc. passend, ganz besonders billig.
Sammete für Kleider und Blusen in allen neuen, modernen Farben.

NB. Geringe Spesen und Einkauf von nur ersten Häusern setzen mich in die angenehme Lage, zu billigsten Preisen zu verkaufen und meiner titl. Kundschaft wirkliche Vorteile zu bieten.

Eiserne Kassetten
zur Aufbewahrung von Geld, Wertpapieren, Dokumenten, Sparbücher.
Größte Auswahl :: 5% Weihnachts-Rabatt.
Wilh. Weiß, Karlsruhe,
Fabrik für Kassenschränke D934
Telephon Nr. 282. Erbprinzenstraße 24.

Joseph Meess, Ferd. Printz Nachfolger
KARLSRUHE, Blechnerei, Installation v. Gas-, Wasser-, Bade- und Klosettanlagen etc.
Erbprinzenstr. 29 Gegr. 1857

Großh. Hofflieferant — Hofflieferant I. M. der Königin von Schweden
empfiehlt in größter Auswahl E420

Beleuchtungskörper, Badeeinrichtungen, Gasheiz- u. Petroleumöfen, Gaskoch- u. Bratapparate, Gasbügelleisen, Bidets, Zimmer-Klosette, Klosetteinsätze, Eisschränke, Fliegenschränke, Petroleum- u. Spiritusapparate, Petroleumlampen aller Arten, Vogelkäfigständer, Aquarien, Terrarien, Froshhäuser etc.
Küchen- und Haushaltseinrichtungen, Kochherde.
Auf Gas u. elektr. Lampen 10% Rabatt od. doppelt. Rabattmarken.